

Warum vergössert sich die Waldfläche im Schweizer Berggebiet? Und wie erobert der Wald diese Flächen zurück? Diese Fragen interessieren uns, eine Gruppe von WissenschaftlerInnen an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL). Zum WaSAlp-Team gehören Priska Baur (sie leitet das Projekt), Peter Bebi und Ruedi Boesch als Berater, Mario Gellrich und Gillian Rutherford, alle von der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL und Claudia Schreiber, Journalistin in Biel.

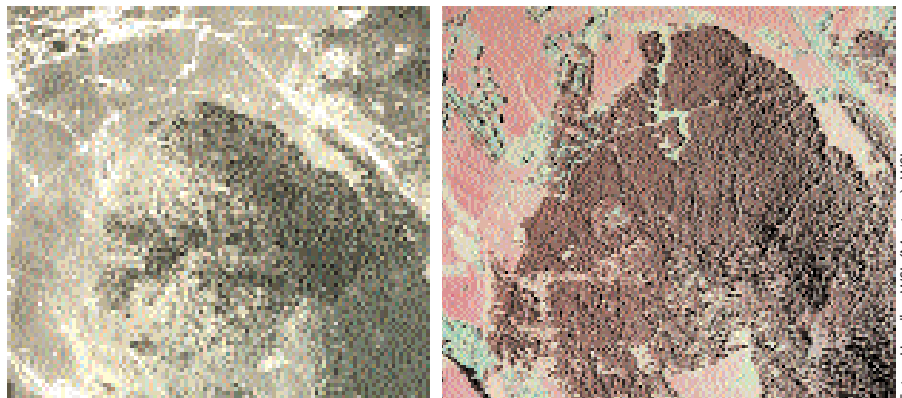
Wald und Berglandwirtschaft

Dass es in der Schweiz immer mehr Wald gibt, ist bekannt, ebenso, dass die Waldfläche vor allem im Alpenraum zunimmt: Etwa 30 Prozent betrug die Zunahme in den letzten hundert Jahren. In den Südalpen ist die Waldausdehnung stärker als in den Nordalpen, und der Wald breitet sich vor allem dort aus, wo Bauernfamilien das Land nicht mehr bewirtschaften. Trotzdem sind viele Fragen ungeklärt: Gibt es in den Schweizer Alpen immer mehr Wald, weil es immer weniger Landwirtschaftsbetriebe gibt? Und wenn ja: Weshalb hat der Wald im Talgebiet kaum zugenommen, obwohl dort die Anzahl Landwirtschaftsbetriebe seit dem 2. Weltkrieg noch stärker zurückgegangen ist als im Berggebiet? Weshalb bewirtschaften LandwirtInnen gewisse Flächen nicht mehr? Wie wirkten die 1979 eingeführten Bewirtschaftungsbeiträge, die die Aufgabe der Nutzung hätten verhindern sollen? Und welche Wirkung haben die Direktzahlungen, die 1993 eingeführt wurden? Mit diesen Fragen befasst sich Mario Gellrich in seiner WaSAlp-Doktorarbeit.

Pflanzenwelt

Zusätzlich zu den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekten der Verwaltung nehmen wir die Pflanzenwelt unter die Lupe. In der zweiten Doktorarbeit, an der Gillian Rutherford arbeitet, interessiert uns, wie Bäume vordem landwirtschaftlich genutztes Land er-

WaSAlp, ein NFP48-Forschungsprojekt



Fotos: Hunziker WSL (Montage), WSL

Wo die Landwirtschaft die Nutzung einstellt, kommt der Wald: Fotomontage (oben), Davos im Luftbild: Im Jahr 1930 (unten links) und im Jahr 1980 (rechts).

obern. Wir möchten wissen, ob und wie diese Eroberung vom Standort einer Brachfläche (Gelände, Boden, Klima) und ihrer früheren Nutzung abhängt. Gillian Rutherford will auch herausfinden, wie diese beiden Faktoren die Zeitspanne zwischen dem Einstellen der landwirtschaftlichen Nutzung und der (Wieder-) Bewaldung beeinflussen. All diese Fragen suchen wir mit verschiedenen Methoden zu klären: Zum einen werten wir Daten aus dem gesamten Alpenraum statistisch aus. Andererseits konzentrieren wir uns auf vier Regionen (Gemeinden Tujetsch und Soazza und zwei weitere), die wir zusätzlich mit Hilfe von Luftbildern und Karten und vor Ort studieren.

Journalistische Begleitung

Wir suchen aber nicht nur wissenschaftliche Erklärungen. Deshalb begleitet Claudia Schreiber, Journalistin aus Biel das WaSAlp-Projekt. Sie sammelt fächerübergreifend Informationen und sorgt

dafür, dass sich in dieser Zeit nicht nur WissenschaftlerInnen, sondern auch weitere interessierte und betroffene Personen (zum Beispiel Bodeneigentümer, Landwirte, Förster, Mitglieder von Naturschutzvereinen und Behörden) mit der Waldausdehnung auseinandersetzen. Ihre Wahrnehmungen und Erklärungen kommen im Projektschlussbericht ebenso zur Geltung wie diejenigen von Mario Gellrich und Gillian Rutherford. Und wir sind gespannt, ob diejenigen Personen, welche die Waldausdehnung in ihrer Umgebung erleben, die wissenschaftlichen Schlussfolgerungen von WaSAlp teilen.

Während der Projektdauer schreiben wir Artikel für die Presse, pflegen Kontakte und informieren laufend über das Projekt. Sie finden diese Artikel und weitere Informationen auf unserer Web-Seite. Wenn Sie unsere Info-Mails regelmässig bekommen möchten, melden Sie sich bei Claudia Schreiber, die Kontaktadresse finden Sie links auf dieser Seite. (cs)

WaSAlp (Waldausdehnung in den Schweizer Alpen) ist ein Projekt im Nationalen Forschungsprogramm (NFP 48) "Landschaften und Lebensräume der Alpen" (www.nfp48.ch). Mehr über WaSAlp erfahren Sie unter www.wsl.ch/projects/WaSAlp oder bei Claudia Schreiber unter der Telefonnummer 032 323 38 46 oder per Mail: buero.schreiber@bluewin.ch



NFP 48
PNR 48
NRP 48